



Den Oswald verliehen: Ronja Niemeier, Lehrerin Andrea Sundermeier, Marvin Petschulat, Timo Krüger, Celine Ventker, Eva Schubert, Diana Moos, Nadja Weigandt und Lehrerin Katharina Tschöpe sind auf den Spuren des kriegerischen Königs und späteren Heiligen nach England gefahren. FOTOS: FRANK-MICHAEL KIEL-STEINKAMP

Mit Stundenplan über den 1. Stiftstag

Rund um Herfords Geschichte: Das Wochenende war prall gefüllt mit Veranstaltungen rund um die Blütezeit der mittelalterlichen Reichsstadt

Von Frank-Michael Kiel-Steinkamp

■ **Herford.** Wann hat es schon einmal in so geballter Form Information und Unterhaltung rund um die mittelalterliche Geschichte Herfords gegeben? Ein Wochenende lang wurde rund um das Münster aber auch in anderen Kirchen und im Gebäude der Volkshochschule der 1. Herforder Stiftstag als Teil des Europäischen Kulturerbejahrs Sharing Heritage begangen.

Die pralle Betriebsamkeit wie auf dem Kreisgeschichtsfest am Wochenende zuvor in Enger stellte sich auf dem Münsterkirchplatz als zentralem Anlaufpunkt auf den ersten Blick nicht ein. „Die Angebote lösten sich in die Luft auf“, erklärt Kreisheimatpfleger Eckhard Möller, der auch Vorstandmitglied des veranstaltenden Geschichtsvereins ist. „Wir sind sehr zufrieden. Ich habe viel positives Feedback erhalten. Die Leute haben sich zu Hause einen Stundenplan gemacht, um möglichst viele Termine aus dem mehrseitigen Programm wahrnehmen zu können.“

Und so sah man immer wieder geführte Gruppen aufbrechen in Richtung Museumsdepot, auf den Stiftberg, zur katholischen Kirche St. Johannes-Baptist mit ihren Pusina-Reliquien, nach St. Johannis, St. Jacobi, ins Städtische Museum und in die selten zugängliche Wolderus-Kapelle.

Seit Jahren werden die Historiker, Geschichtsinteressierten und Lokalpatrioten nicht müde, auf die Bedeutung der alten Reichsstadt mit ihrem Stift und der mächtigen Äb-



Feuerflut: Jens Schwarzmag Vorbilder im Mittelalter gehabt haben. Seine Show zieht immer wieder die Leute in ihren Bann.



Islandfahrer: Ulrika Gehring und Isabel Gläsker mit Fotokoffer.

tissin an der Spitze hinzuweisen. Als herausragend darf das Engagement des verstorbenen Unternehmers Dieter Ernstmeier bezeichnet werden, der eine Millionensumme hinterlassen hat, um dem historischen Erbe den gebührenden Platz in der Wahrnehmung der Menschen zu verschaffen.

Warum sie und er recht damit haben, dass Herford bis-



Schreiben mit Gänsekiel: Helene Wiedmann, Papa (und LWL-Archäologin) Sven Spiong und Freundin Saskia Ortman probieren es aus.

her sein historisches Licht unter den Scheffel stellt, ist kompakt und eingängig im neuen Multimediaguide „Damenstift“ zu erfahren, der in allen App-Stores aufs persönliche Smartphone zu laden ist und demnächst als Gerät mit Kopfhörern ausleihbar sein wird.

Wer zwei Jahre vor der geplanten Eröffnung des

„Archäologischen Fensters“ über der Grabungsstätte des Stifts genauer wissen wollte, was es mit der verwirrenden Vielfalt bedeutender Persönlichkeiten wie Stiftsgründer Waltger, den Damen aus dem Hochadel, der heiligen Pusina, Mathilde, Gertrud zur Lippe, Elisabeth von der Pfalz und Co. auf sich hat, war auf

dem Stiftstag mit seinen vielfältigen Angeboten von der echten und virtuellen Schnitzeljagd über Filme, Führungen, Vorführungen, Ausstellungen, Lesungen, mittelalterlicher Schreibwerkstatt, archäologischem Puzzle bis hin zur Feuerschluckershow richtig.

Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit sollten die auf verschiedene Art präsentierten und Forschungsberichte der jungen Kundschafter Herforder Schulen stehen. Im Frühjahr waren sie auf den Spuren der weit reichenden Kontakte der Äbtissinnen nach Quedlinburg, Frankreich, England und Island unterwegs.

Die Island-Fahrer präsentierten ihre Fotos und Aufzeichnungen in einem Koffer, die Frankreich-Fahrer bereicherten ihre Präsentation mit einer Münsterkirchen-Rallye-App für Kinder und Jugendliche. Die England-Fahrer lockten mit einem gestrickten Oswald in ihren kurzweiligen Film. Und die Quedlinburgfahrer präsentierten ihre Ergebnisse auf dem Platz und in der Aula der Volkshochschule unter dem Gemälde der Brautwerbung Heinrichs um „unsere“ Mathilde.

Zum Programm des Stiftstages gehörte die Verleihung der Pöppelmann-Medaille an Markus Werner für die denkmalgerechte Sanierung des Hauses Bergertorstraße 8-10.

> 4. Lokalseite



www.nw.de/herford



Festgottesdienst: Die Big-Band des Friedrichs-Gymnasiums spielt für den Ort ungewohnte Stücke wie „Rock around the clock“.



Pöppelmann-Medaille: Markus Werner und Mareen Goldbach.



Titanic? Nein, die Arche Noah schmückt den Taufstein, das erkennen Mathilda und Hanna bei der Rallye der Frankreich-Kundschafter.